

"Wir haben viel gemeinsam": Wiesbadener Stiftungsnetzwerk startet erfolgreich

06.11.2014 Initiative Bürgerstiftungen

„Gemeinsam sind wir stärker“, sagt Dr. Marie-Luise Stoll-Steffan, stellv. Vorsitzende der Wiesbaden Stiftung und Regionalkuratorin, über das Stiftungsnetzwerk Wiesbaden. Über dessen Erfolg und die Rolle der Bürgerstiftung spricht sie im Interview.

Welche Idee steckt hinter dem Stiftungsnetzwerk Wiesbaden?

Wir haben das Stiftungsnetzwerk in diesem Jahr gegründet, um alle Stiftungen hier vor Ort in Wiesbaden in einen Dialog zu bringen. Bisher arbeiteten die Stiftungen meist für sich allein. Viele kannten sich gar nicht. Erstmals verbinden sie sich jetzt, können voneinander lernen, miteinander kooperieren und gemeinsam Neues für Wiesbaden schaffen.

Das heißt, im Netzwerk sind vor allem Stiftungen, die sich in Wiesbaden engagieren?

Nein, nicht ausschließlich; die Stiftungen sind sehr vielfältig. Insgesamt gibt es in Wiesbaden knapp 100 Stiftungen, knapp 30 beteiligen sich jetzt im ersten Schritt in unserem Netzwerk. Die inhaltliche Ausrichtung der Stiftungen ist facettenreich: Sie kümmern sich zum Beispiel um schwerstkranke Kinder, um Naturschutz, Gesundheitspflege, Sportförderung oder eben die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements.

Und warum wollen diese so unterschiedlichen Stiftungen zusammenarbeiten? Was verbindet sie?

Die Menschen hinter den Stiftungen sind alle aus Wiesbaden. Viele ihrer Projekte werden hier in Wiesbaden entwickelt, und es gibt vieles, das wir gemeinsam machen können – in der Stadt und über die Stadt hinaus. Gemeinsam sind wir stärker.

Die Bürgerstiftung in Wiesbaden hat das Netzwerk initiiert. Wie ruft man ein solches Netzwerk ins Leben? Wie lief das ab?

Die Initiative ging von der Bürgerstiftung, der Wiesbaden Stiftung, aus. Unser Vorsitzender Thomas Michel hatte die konzeptionelle Idee. So haben wir uns mit einigen Stiftungen in Verbindung gesetzt und

Weitere Informationen

Hier finden Sie weitere Informationen zum Stiftungsnetzwerk Wiesbaden.

Dr. Marie-Luise Stoll-Steffan erreichen Sie per E-Mail oder oder Telefon 0 611 / 805261.

✕ [E-Mail an Dr. Marie-Luise Stoll-Steffan](#)

➔ [Zum Stiftungsnetzwerk Wiesbaden](#)

allmählich begann das Netzwerk zu wachsen. Es steckt natürlich auch eine ganze Menge Arbeit hinter der Organisation eines solchen Netzwerkes. Wir hatten das Glück, dass wir zwei sehr kompetente ehrenamtliche Mitstreiter gefunden haben, die das in die Hand genommen haben. Alle interessierten Stiftungen wurden an einen runden Tisch geholt – und wir haben festgestellt: Wir haben sehr viel gemeinsam.

Zum Beispiel?

Mögliche gemeinsame Projekte und Kooperationen zum einen, aber auch die Öffentlichkeitsarbeit und das Fundraising. Beispielsweise: Wir möchten alle neue Zustifter, Spender und Mitstreiter gewinnen. Aber viele der Stiftungen sind in Wiesbaden gar nicht bekannt. Man kennt ein paar große, viele kleine kennt niemand. Es macht Sinn, gemeinsam das Stiftungswesen in Wiesbaden bekannter zu machen und hier unsere Kräfte zu bündeln. Wir wollen in der Bevölkerung ankommen und gemeinsam als „das Segment für bürgerschaftliches Engagement“ wahrgenommen werden.

Vor einem halben Jahr begann die Netzwerk-Initiative? Wie ging es weiter?

Es ist eine Menge passiert in dieser kurzen Zeit. Wir haben das Netzwerk aufgebaut, eine Webseite erstellt und gerade fanden die ersten Wiesbadener Stiftertage statt – unsere erste große öffentliche Veranstaltung.

Wie sind die Stiftertage gelaufen?

Sehr erfolgreich. Es kamen 350 Menschen – potentielle Stifter, Menschen aus Stiftungen, an freiwilligem Engagement Interessierte. Wir hatten mit der örtlichen Sparkasse einen Kooperationspartner, der uns die Räume und Logistik zur Verfügung gestellt hat. Es gab eine öffentliche Stiftungsmesse, auf der sich alle Stiftungen des Netzwerkes präsentiert haben. Auch mit dem Freiwilligenzentrum haben wir zusammengearbeitet. Hier konnten Menschen sich informieren, wo sie sich engagieren und qualifizieren können. Daraus entstanden dann wieder Verbindungen zur Bürgerstiftung und unserem Qualifizierungsangebot, dem Bürgerkolleg. Außerdem haben wir Workshops angeboten – für Stiftungsmitarbeiter, potentielle Stifter und die interessierte Öffentlichkeit. Ich selbst habe einen Workshop zum Thema Fundraising veranstaltet – mit rund 70 Teilnehmern. Bei den anderen Workshops war die Resonanz ähnlich gut. Es gab weitere Veranstaltungen zum Thema Verbrauchsstiftung, Rechtsanwälte und Notare haben Workshops zum Erbrecht oder zur Stiftungsgründung angeboten.

Wie geht es beim Netzwerk weiter?

Eine so große Veranstaltung wie die Stiftertage werden wir nicht jedes Jahr auf die Beine stellen können. Aber wir denken über andere Formate nach. Auch planen wir Workshops zu weiteren Themen für die Mitglieder des Netzwerkes und werden uns regelmäßig treffen. Die Koordination liegt weiter bei der Bürgerstiftung, auch wenn das Netzwerk jetzt ein eigenständiges Gesicht hat.

Können Sie anderen Bürgerstiftungen empfehlen, für solch ein Netzwerk die Initiative zu ergreifen? Sind Bürgerstiftungen hier die richtigen Initiatoren?

Jede Bürgerstiftung kann so ein Netzwerk initiieren – ohne sich finanziell zu überlasten. Bürgerstiftungen sind sehr gut vernetzt,

haben einen guten Draht zu gemeinnützigen Organisationen, zu Unternehmen und zur Stadt. Sie sind wie eine Spinne, die alle in bester Weise in ihr Netz einbinden kann, so dass jeder gewinnt. Wichtig für den Erfolg ist es, dass der Koordinator gut vernetzt ist und eine gewisse Akzeptanz besitzt. Auf der überregionalen Ebene können sich Bürgerstiftungen untereinander Anregungen, Ratschläge und Informationen geben und sich so beim Aufbau eines lokalen Stiftungsnetzwerks gegenseitig unterstützen. Wir von der Wiesbaden Stiftung geben unsere nun gewonnenen Erfahrungen gerne weiter.